



Maria Maier, geb. 1954 in Amberg, studierte u.a. Kunsterziehung und Kunstgeschichte. Nach mehreren Jahren Lehrtätigkeit und zahlreichen Studienreisen mit Arbeitsaufenthalten in Südostasien, Mittelamerika und Afrika, ist sie seit 1992 freischaffende Künstlerin. Sie lebt und arbeitet in Köfering und Regensburg. In ihrer langjährigen Ausstellungstätigkeit kann sie zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen in Museen, Kunstvereinen und Galerien im In- und Ausland vorweisen. Ihre Werke befinden sich in vielen bedeutenden Sammlungen und auch im öffentlichen Raum. 2005 erhielt sie das Stipendium Virginia Center for the Creative Arts, USA und 2011 das Stipendium Tyrone Guthrie Center, Irland.

www.maria-maier.com

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL/ K = Katalog)

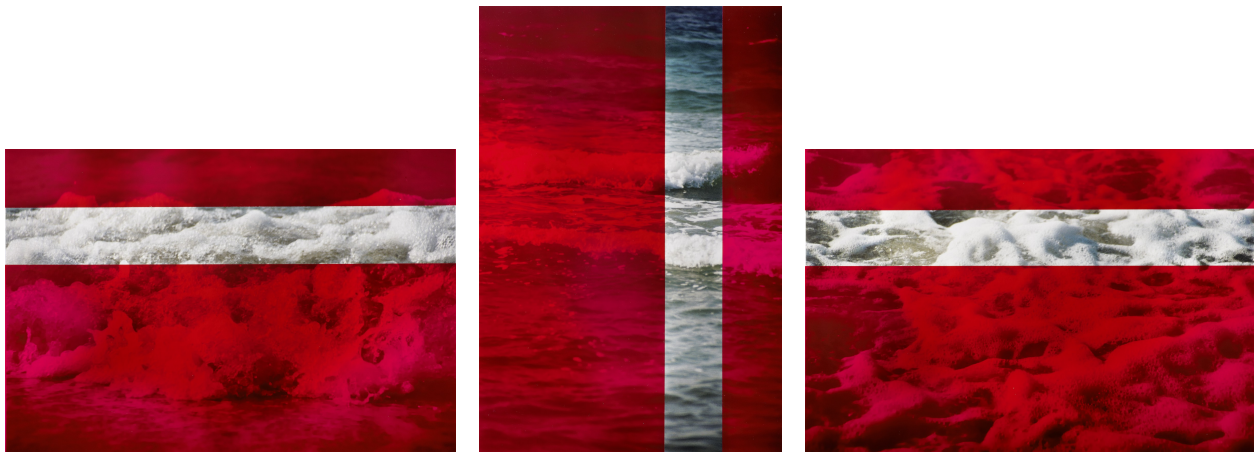
- 2011 HLP Galerie, Wesseling/ Köln
- 2010 ZS art, Wien
- 2009 Kunstverein Frankenthal e.V., Frankenthal
- 2008 Herzogskasten Stadtmuseum Abensberg (K)
- 2008 Kronacher Kunstverein e.V., Kronach
- 2007 L-Gallery, Moskau (K)
- 2007 Verein für Originalradierung e.V. München (K)
- 2006 Galerie Sievi, Berlin
- 2004 Kunsthalle Wil, Wil/ CH (K)
- 2003 Kunstmuseum in der Alten Post, Mülheim an der Ruhr (K)
- 2003 Städtische Sammlungen Schweinfurt (K)
- 2002 Kunstverein Aichach e.V., Aichach

AUSSTELLUNGSBETEILIGUNGEN (AUSWAHL)

- 2009 „Malerei ist immer Abstrakt“, Pinakothek der Moderne
- 2006 „5“, Centre Cultural la Mercè, Girona/E
- 2005 „2LIVE“, Koroska Fine Arts Gallery; Slovenj Gradec/ SL, (K)
- 2005 „7. Internationale Fototage Mannheim/ Ludwigshafen“, Mannheim, (K)
- 2004 „Dialog 7“, Diözesanmuseum, Pilsen (K)
- 2002 „10 Jahre Böerartigkeiten“, Kubus, Hannover

WERKE IN SAMMLUNGEN UND IM ÖFFENTLICHEN RAUM (AUSWAHL)

- Frankfurt/M Sammlung Deutsche Bank
- Künzelsau Sammlung Würth
- München Bayerische Staatsgemäldesammlung
- München Pinakothek der Moderne
- Aichach Skulpturenfeld Meisinger bei Obi
- Passau Universität
- Regensburg Installation in der gesamten Innenstadt
- Stuttgart Kunstsammlung der LBBW Stiftungen



Maria Maier
Triptychon „Lust“ I / II / III
Pfarrei Mariä Himmelfahrt / Hl. Johannes Evang., Waldsassen

2011

Fotografie überarbeitet, High Glossy UV-Schutzfolie, Acrylglas, Stahlrahmen
70 x 100 / 100 x 70 / 70 x 100 cm

Zwei Grundformen, ein stehendes und zwei liegende Rechtecke sowie zwei Grundfarben, rot und weiß in vielfacher Abschattierung. Zusammen bilden sie ein Kreuz, das zentrale Symbol der Christenheit seit 2000 Jahren. Das Rot gibt den Ton an und steht ganz nah im Vordergrund, dahinter rollt das Meer gischtschäumend heran. Eine erfrischende Meeresbrise in Rot getaucht. In drei dünnen Balkenstreifen zeigt sich das Weiß der Schaumkrone, wiederum ein Kreuz.

Das Kreuz ist seit jeher nicht bloß Symbol für das Leiden Christi, sondern vielmehr ein Siegeszeichen, Zeichen für Stärke und Beständigkeit, für Bewegtsein und die Kraft, etwas auf den Weg zu bringen, unbesiegbar und immerwährend wie die Meeresbrandung. Das Rot steht für das Blut Christi. Doch auch hier geht es weniger um das im Leiden vergossene Blut, sondern um die überschäumende Kraft des Blutes als Lebenssaft. Voller Lust ergießt es sich aus der Unerschöpflichkeit des Meeres über den Strand, dem Betrachter entgegen.

Da-Sein in Kunst und Kirche **Begegnungen von Gegenwartskunst und christlicher Gemeinde**

Das Diözesanmuseum und der Künstlerseelsorger des Bistums Regensburg starten im Herbst 2011 ein neues **liturgisches Kunstprojekt**. Künstler stellen Werke zur Verfügung, die existenzielle Themen des Daseins betreffen. Ausgewählte Pfarreien wollen diese Kunstwerke beim Gottesdienst oder in anderen Formen der Gemeindearbeit für Erwachsene, Jugendliche oder Kinder konkret in den Blick nehmen. Auf diese Weise könnten Diskussionen über Kunst, über das Leben und über den Glauben und vor allem auch darüber, was diese drei verbindet, angeregt und gefördert werden.

Einige Kernthemen unseres Daseins – Beziehungen, Schmerz, Angst, Freiheit, Liebe oder Vergeblichkeit und Tod beschäftigen seit jeher die Künstler ebenso wie jeden nachdenkenden Gläubigen. Das Projekt „Da-Sein in Kunst und Kirche“ soll ein Versuch sein, an diese verbindende Tradition anzuknüpfen, mit welcher sich Kunst und Glaube durch die Jahrhunderte gegenseitig befruchtet und großartige Werke hervorgebracht haben.